

„Nachhaltigkeit“ gibt es schon seit mehr als 300 Jahren

Nachhaltigkeit ist beileibe kein neues Konzept.

Der Begriff geht auf den Freiberger Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645 - 1714) zurück, der ihn in seinem Buch von 1713 auf die Forstwirtschaft übertrug.

Ziel war die Schaffung eines stabilen Gleichgewichts.

Große internationale Bedeutung erlangte der Begriff „Nachhaltigkeit“ vor allem durch seine Erwähnung im Bericht der Brundtland-Kommission. Die Vereinten Nationen hatten diese Weltkommission für Umwelt und Entwicklung 1983 unter der Leitung des ehemaligen norwegischen Ministerpräsidenten Gro Harlem Brundtland eingesetzt.

Der Auftrag lautete, langfristige Perspektiven für eine Entwicklungspolitik aufzuzeigen, die zugleich umweltschonend ist.

In dem Abschlussbericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ beschrieb die Kommission im Jahr 1987 das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung. In diesem Report findet sich auch die weltberühmte Definition für nachhaltige Entwicklung.

Dieses Wort begleitet uns in letzter Zeit immer häufiger, immer dringlicher und in fast allen Bereichen unseres Lebens.

Doch was heißt Nachhaltigkeit eigentlich genau? Während wir im Alltags-

sprachgebrauch den Begriff mit Langlebigkeit und Umweltschutz verbinden, bezieht sich „nachhaltige Entwicklung“ auf den verantwortungsbewussten Umgang mit den endlichen Ressourcen unserer Erde.

Ein in manchen Bereichen der Wirtschaft allerdings auch ein missbrauchter Begriff. Gerne auch zum sogenannten „green washing“ benutzt. Und genau hier ist ein genauer Blick wichtig und nötig.

Schwerpunktthema in dieser Ausgabe von FML.

Wir haben in einem Interview die Herren Thomas Aukamm (ZKF) und Torssten Schmidt (BfL) Fragen zum Thema Nachhaltigkeit gestellt. Die fundierten Antworten auf die Fragen sind allemal lesenswert.

Man kann also schon mal mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ über den Tellerrand hinausschauen und auch mal über die branchenbezogene Grenze gehen.

Beispiel? TOR – ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Untersiemau, der sich für die Rettung der Ozeane mit ihren Lebewesen gleich welcher Art einsetzt.

Ganz besonders bemerkenswert daran ist, dass sich ein Mann aus unserer Branche besonders engagiert und einsetzt.

Vielen ist der Name Ullrich Bechmann

bekannt. Bechmann war in leitender Funktion bei der HUK-Coburg und bei der Innovation Group. Jetzt ist Ullrich Bechmann Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins TOR – The Ocean Rescue e.V.

Ziel des Vereins ist es, neue Standards für die Bergung von Geisternetzen und Makromüll in den Ozeanen zu setzen. Dazu wurde eine Technologie entwickelt, die auf allen hochseetüchtigen Yachten eingesetzt werden kann – und das ohne weitere Umweltverschmutzung.

Spannende Geschichte und wer mehr wissen will:

www.theoceanrescue.eu

oder: info@theoceanrescue.eu

Herzlich Ihr

Wolfgang Auer, Chefredakteur

